



Fachgruppe Busse und Bahnen [Besserer Nahverkehr für Baden-Württemberg]

Verkehrspolitik
Info 2019-II

Kostenloser Nahverkehr – 4 Positionen

Für ver.di ist Nahverkehr Teil der Daseinsvorsorge.

Daseinsvorsorge heißt die Gewährleistung grundlegender Dienstleistungen durch den steuerfinanzierten Staat. Sie ist Kernaufgabe des Staates und durch ihre eine Umverteilungsfunktion auch eine Voraussetzung für soziale Gerechtigkeit. Beschränkungen, auch finanzielle, des Zugangs zu Leistungen der Daseinsvorsorge treffen vor allem sozial Schwache. Sie sind daher regelmäßig nur vertretbar, um Mißbrauch zu verhindern.

Darum steht ver.di der Idee kostenlosen Nahverkehrs positiv gegenüber.

Kostenloser Nahverkehr wird die Fahrgastzahl steigen lassen.

Mit kurz-, mittel- und langfristig steigenden Fahrgastzahlen sind zahlreiche positive Effekte verbunden. Die Veränderung des Nutzerverhaltens sorgt für ein geringeres Gesamtverkehrsaufkommen. Familien, Jugendlichen, Rentnern, sozial Schwachen ist stärkere soziale Teilhabe möglich. Entlastung für die Umwelt und höhere Lebensqualität für alle wären die Folge. Steigende Fahrgastzahlen bedeuten aber auch einen steigenden Bedarf an Fahrzeugen, Infrastruktur und Personal im Nahverkehr.

Diese Vorstellung bereitet ver.di Sorgen.

Infrastruktur, Personal und Finanzierung gelangen an ihre Grenzen.

Die derzeitige Struktur unseres Nahverkehrs ist durch jahrzehntelange fehlgeleitete Verkehrspolitik unterentwickelt. Sie kann vor allem in den Großstädten einen erheblichen Nutzeranstieg nicht verkraften. Die Personalbedarfe können schon heute nicht mehr verlässlich gedeckt werden. Die Beschäftigten sind täglich neuen Belastungssituationen ausgesetzt. Zudem finanzieren sich die Nahverkehrsunternehmen zur Zeit zu einem erheblichen Teil aus den Einnahmen für Fahrausweise – und trotzdem fehlt Geld für neue Fahrzeuge, Schienenwege oder Personal.

Kurzfristiger Nutzeranstieg wird Nahverkehr überfordern und ihm schaden.

Ein Umstieg auf kostenlosen Nahverkehr kann nur in Schritten erfolgen.

Damit ein Umstieg ein Erfolg für den Nahverkehr wird, müssen die Rahmenbedingungen stimmen. Die Verkehrsinfrastruktur (Schienenwege, Abstellanlagen, Fuhrpark, Werkstätten etc.) muß im Vorhinein ausgebaut werden, um die steigende Nachfrage bewältigen zu können. Die Finanzierung von Infrastruktur und Fahrbetrieb muß nach dem Ausfall der Fahrausweiseinnahmen verlässlich abgesichert sein. Sie muß ferner den mit der steigenden Nachfrage entstehenden An- und Herausforderungen angepaßt werden. Die Beschäftigten, deren Arbeitsplätze bisher mit der Fahrpreiserhebung im Zusammenhang stehen (Kundencenter, Marketing, Fahrausweisprüfer, Forderungsmanagement etc.) müssen eine adäquate Beschäftigungsperspektive – ggf. auch außerhalb des Fahrdienstes - erhalten. Und der Arbeitsplatz Nahverkehr muß attraktiver werden, damit es genug Menschen gibt, um den mit steigender Nachfrage steigenden Arbeitskräftebedarf zu decken.

**Alles andere heißt weniger Geld
und mehr Streß für die Beschäftigten
– das wollen wir nicht.**

Informationen der
Vereinten
Dienstleistungsgewerkschaft
Fachbereich 11
V.i.S.d.P.
ver.di BW, Andreas Schackert
Theodor-Heuss-Straße 2
70174 Stuttgart

Verkehr

ver.di